



Einladung zum 8. Praxistag

„Demenz – den Alltag meistern“

Austausch und Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte

09.11.2023 | 9:30 bis 16:45 Uhr

**UMIT Tirol, Private Universität für Gesundheitswissenschaften,
Medizinische Informatik und Technik,
Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall in Tirol**

Wie können Menschen mit Demenz im Alltag gut begleitet werden? Bei der Veranstaltung Praxistag „Demenz – den Alltag meistern“ erhalten Betroffene, Angehörige und Interessierte Informationen zu Demenz, können Expert:innen befragen und haben die Möglichkeit, sich zu vernetzen. In Vorträgen, Workshops und persönlichen Beratungsgesprächen werden die brennendsten Themen behandelt und aktuelles Wissen geteilt.

Die Teilnahme ist kostenlos, wir bitten um rechtzeitige Anmeldung bis 30.10.2023 unter reservierung.tirol-kliniken.at oder telefonisch unter 050504-28635 (Mo-Do, 8:00 - 11:30 Uhr). Details zur Anmeldung sind auf der letzten Seite zu finden.

Eine gemeinsame Veranstaltung von

Mit Unterstützung von

PROGRAMM (Moderation Czegka)

| | | |
|----------------------|---|-----------------|
| 8:30 - 9:30 | Registrierung | Aula |
| 9:00 - 16:45 | Möglichkeit zum Besuch der Gedächtnisstraße | 1. OG |
| 9:30 - 9:45 | Eröffnung & Begrüßung Landesrätin MMag. ^a Dr. ⁱⁿ Cornelia Hagele Univ.Prof. Dr. Christian Haring MSc (Geschäftsführer, Tirol Kliniken GmbH) Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Sandra Ückert (Rektorin, UMIT Tirol) | Aula |
| 9:45 - 10:15 | Impulsvortrag: Therapeutische Möglichkeiten von demenziellen Erkrankungen – was bringt die Zukunft? (Defrancesco) | Aula |
| 10:15 - 10:30 | Impuls: Demenz - damit leben! (Gasteiger, Leichs) | Aula |
| 10:45 - 12:15 | Workshop 1: Selbst-Stärkung betreuender Angehöriger im Alltag Wie erleben Angehörige ihren Alltag in der Betreuung? Gemeinsam wollen wir Antworten finden, dabei eigene Bedürfnisse und Ressourcen/ Kraftquellen erarbeiten. (Albrecht, Juen) | Raum 101 |
| | Workshop 2: Gefühlskarussell pflegender Angehöriger Erkennen, welche Gefühle durch die Angehörigenrolle entstehen, warum diese manchmal hilfreich, aber auch hindernd für Veränderung sein können. (Schmidt-Neubauer) | Raum 106 |
| | Workshop 3: Das Demenz Balance-Modell© Selbsterfahrungsmethode für Angehörige und professionell Pflegende zur Sensibilisierung für die Verluste im Rahmen einer Demenz. Ziel: Empathie für die Bedürfnisse und das Verhalten von Menschen mit einer Demenzerkrankung erweitern. (Schlesinger) | Raum 108 |
| | Workshop 4: Erwachsenenvertretung - Chancen und Grenzen Unterstützungsmöglichkeiten und Informationen zu finanziellen, rechtlichen und sozialen Rahmenbedingungen. (Unterlechner-Öttl) | Raum 109 |
| | Workshop 5: Schmerz und Demenz Die Schmerzerfassung stellt oft eine Herausforderung dar. Ziel des Workshops ist die Optimierung der Schmerzerfassung bei Menschen mit demenziellen Erkrankungen durch die Pflegepersonen. (Gerstgrasser/ Moosbrugger) | Raum 107 |
| | Besuch der Gedächtnisstraße Die Gedächtnisstraße bietet die Möglichkeit zu persönlichen Beratungsgesprächen mit verschiedenen Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Ergotherapie und Pflege. An zahlreichen Beratungsständen erhalten Sie Informationen von Einrichtungen über ihre Angebote zum Thema Demenz. | 1. OG |
| 12:15 - 13:15 | <i>Mittagspause</i> | |

| | | |
|----------------------|---|-----------------|
| 13:15 - 14:45 | Workshop 6: Hilfsmittel und unterstützende Strategien bei Demenz - im Krankenhaus und zu Hause Erfahrungsberichte aus der Pflege zeigen gangbare Wege und Gestaltungsmöglichkeiten auf. Strategien und Tipps für das Krankenhaus, die auch zu Hause helfen können. (Friedrich, Heidegger, Rüt) | Raum 101 |
| | | |
| | Workshop 7: Finanzielle Autonomie so lange wie möglich erhalten & Kriminalitätsprävention Gerade ältere Menschen und Menschen mit Demenz haben ein hohes Risiko, Opfer von finanziellem Betrug zu werden. Um sie und ihr Geld vor den Machenschaften von Betrügerbanden bestmöglich schützen zu können, ist es wichtig, die Mechanismen dahinter zu verstehen. (Plangger, Schwärzler, Seewald, Sollereeder) | Raum 106 |
| | | |
| | Workshop 8: GEWALTig überfordert - Auf der Suche nach Auswegen, wenn Begleitung zu entgleisen droht Der Workshop beleuchtet die Entstehungsgründe für gewaltsame Übergriffe an und von alten Menschen und wie diese vermieden werden können. (Schlesinger) | Raum 108 |
| | | |
| | Workshop 9: Selbstbestimmt leben – Selbstbestimmt sterben mit Demenz Viele Fragen und Anliegen zum Thema Leben und Sterben - auch solche über die es uns im Alltag schwer fällt zu sprechen, finden in diesem Workshop Platz. (Gasteiger) | Raum 109 |
| | | |
| | Workshop 10: Risikofaktor Ernährung bei Demenz / Delir Ca. 30% aller Patient:innen in Krankenanstalten sind von Mangelernährung betroffen. Ältere und chronisch kranke Menschen zählen zu den Risikogruppen. Wissenschaftliche Grundlagen und praktische Anleitungen für die Arbeit mit Patient:innen. (Aufschnaiter, Höller, Penz) | Raum 107 |
| | | |
| | Besuch der Gedächtnisstraße Die Gedächtnisstraße bietet die Möglichkeit zu persönlichen Beratungsgesprächen mit verschiedenen Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Ergotherapie und Pflege. An zahlreichen Beratungsständen erhalten Sie Informationen von Einrichtungen über ihre Angebote zum Thema Demenz. | 1. OG |

14:45 - 15:15 Kaffeepause

| | | |
|----------------------|---|-----------------|
| 15:15 - 16:45 | Workshop 11: Wohnraumgestaltung und Alltagshilfen Minimale Anpassungen bedeuten ein Plus an Lebensfreude, Unabhängigkeit und Sicherheit, wenn aufgrund von körperlichen und gesundheitlichen Veränderungen der Alltag zu Hause komplizierter wird. (Pospisil) | Raum 101 |
| | Workshop 7: Finanzielle Autonomie so lange wie möglich erhalten & Kriminalitätsprävention Siehe Workshop-Beschreibung Durchgang 2. (Plangger, Schwärzler, Seewald, Sollereder) | Raum 106 |
| | Workshop 1: Selbst-Stärkung betreuender Angehöriger im Alltag Siehe Workshop-Beschreibung Durchgang 1. (Albrecht, Juen) | Raum 108 |
| | Workshop 12: Gut vorbereitet ins Pflegeheim Wenn ältere Menschen einen Heimplatz benötigen, stellt das sowohl für diese selbst als auch für Angehörige eine große Herausforderung dar. Wir erarbeiten in diesem Workshop die Situation vor, während und nach einem Heimeinzug. (Berger) | Raum 109 |
| | Workshop 13: Das 1x1 der Medikamente Durchschnittlich nehmen Patienten über 75 Jahre mehr als fünf verschiedene Medikamente täglich ein. Daraus resultieren nicht selten Wechselwirkungen, die zu Nebenwirkungen führen können. Im Workshop werden einzelne Medikamenten besprochen und konkrete Tipps für die Praxis vermittelt. (Marksteiner) | Raum 107 |
| | Besuch der Gedächtnisstraße Die Gedächtnisstraße bietet die Möglichkeit zu persönlichen Beratungsgesprächen mit verschiedenen Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Ergotherapie und Pflege. An zahlreichen Beratungsständen erhalten Sie Informationen von Einrichtungen über ihre Angebote zum Thema Demenz. | 1. OG |
| 16:45 | Abschluss im Workshop | |

WORKSHOPS

Gedächtnisstraße / Persönliche Beratungsgespräche

Die Gedächtnisstraße bietet die Möglichkeit zu persönlichen Beratungsgesprächen mit Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Ergotherapie und Pflege. Verschiedene Vereine und Organisationen stehen für Fragen und den persönlichen Austausch zur Verfügung und stellen Informationsmaterial zu allen Belangen rund um das Thema Demenz bereit. Die Firma Tyrolia wird auch heuer wieder einen Büchertisch präsentieren, an welchem Sie Literatur zum Thema durchstöbern können. Darüber hinaus können Sie mit Hilfe der „Hands-on Dementia“ Boxen erfahren, wie sich Alltagssituationen für Menschen mit Demenz anfühlen oder das interaktive, digitale Aktivierungsangebot zum kognitiven Training der Tover Tafel kennenlernen.

Impulsvortrag: Therapeutische Möglichkeiten von dementiellen Erkrankungen – was bringt die Zukunft?

Vor allem durch den Anstieg der Lebenserwartung nimmt die Anzahl der an einer Demenz erkrankten Menschen weltweit zu. Mittlerweile sind zahlreiche beeinflussbare Risikofaktoren für Demenz bekannt. Unabhängig von der Ursache einer Demenz, sind nicht-pharmakologische Therapieangebote wie Ergo- und Physiotherapie, kognitives Training, Musik- und Tanztherapie oder auch soziale Stimulation wichtig und hilfreich. Bisher ist in Europa nur die Alzheimer Demenz und Parkinson Demenz auch spezifisch medikamentös behandelbar. Letzte Studienergebnisse haben gezeigt, dass Antikörper gegen Eiweiße im Gehirn bei der Behandlung der Alzheimer Erkrankung wirksam sein können. Im Vortrag sollen neue Therapiemöglichkeiten von demenziellen Erkrankungen mit ihren Vor- und Nachteilen kurz vorgestellt werden.

Impuls: Demenz - damit leben!

Herr Leichs teilt in diesem Impuls seine ganz persönliche Geschichte mit uns. Zusammen mit Katja Gasteiger erzählt er über seinen Weg von der Diagnose Demenz und den schwierigen, aber auch positiven Abzweigungen bis hin zum heutigen Tag, an dem er sagen kann: „Ich lebe mein Leben mit Demenz, mal weniger gut, mal besser, wie alle anderen Menschen auch.“

Workshop 1: Selbst-Stärkung betreuender Angehöriger im Alltag

Wie erleben Angehörige ihren Alltag in der Betreuung?

Welche Belastungssituationen und Herausforderungen bestehen?

Welche Rolle haben Angehörige im Familiensystem?

Gemeinsam wollen wir Antworten finden, dabei eigene Bedürfnisse und Ressourcen / Kraftquellen erarbeiten. Im Fokus dabei steht: Was tut mir gut? Was stärkt mich?

Workshop 2: Gefühlskarussell pflegender Angehöriger

„Warum bin ich so fröhlich – warum bin ich so traurig“ - Angehörige von Menschen mit Demenz haben viele verschiedene Aufgaben und Herausforderungen zu meistern. Neben organisatorischen Belastungen kommen noch unterschiedlichste Meinungen in der Familie, Vorwürfe und eigene Schuldgefühle mit dazu. Dies führt oft zu einem regelrechten Gefühlskarussell. Gemeinsam wollen wir in diesem Workshop hinter die Gefühlsfassade blicken. Warum kommt es zu Gefühlen wie Schuld, Versagensängsten oder Trauer? Wie lerne ich, diese zu erkennen und zu reflektieren? Wie bleibe ich psychisch, körperlich gesund und erlaube mir selbst, Hilfe anzunehmen?

Workshop 3: Das Demenz Balance-Modell© – emotional berührend, für die tägliche Begleitung stärkend

Das Demenz Balance-Modell© ist eine Selbsterfahrungsmethode, die es möglich macht, die Auswirkungen einer Demenzerkrankung auf das eigene Leben zu erfahren.

„Ich habe eine Ahnung davon bekommen, mit welchen Gefühlen ich zu kämpfen hätte, aber auch welche Bedürfnisse dann bei mir im Vordergrund stünden.“

Workshop 4: Erwachsenenvertretung – Chancen und Grenzen

Wenn die Selbstständigkeit im Alltag nachlässt, tun sich verschiedenste Hürden und Fragen auf: „Wie erledigt man nun die Bankgeschäfte?“, „Wer darf für die erkrankte Person entscheiden?“ Oft wird schnell der Ruf nach einer gerichtlichen Erwachsenenvertretung laut. Vielleicht zu schnell. Im Workshop werden verschiedene Formen der Vertretung mit dem Ziel vorgestellt, konkrete Hinweise auf jeweils passende Maßnahmen oder mögliche Alternativen zu erhalten. Gerne wird Gelegenheit gegeben, Fragen der Teilnehmer:innen zu beantworten.

Workshop 5: Schmerz und Demenz

Schmerzen sind im hohen Alter häufig. Werden sie nicht erkannt und behandelt, rauben sie nicht nur den Betroffenen, sondern auch den Pflegenden, An- und Zugehörige massiv an Kraft und Lebensfreude. Die Schmerzerfassung bei Menschen mit demenziellen Erkrankungen stellt für die betreuenden Pflegepersonen oft eine Herausforderung dar. Buchtitel wie „Der vergessene Schmerz“ und Studien über ein schlechteres Schmerzmanagement gegenüber kognitiv Gesunden zeigen, wie aktuell dieses Problem ist. Im Workshop werden die Empfehlungen der S3-Leitlinie „Schmerzassessment bei älteren Menschen in der vollstationären Altenhilfe“ des Arbeitskreises Schmerz und Alter der Deutschen Schmerzgesellschaft e.V und Empfehlungen der Expertenstandards „Schmerzmanagement in der Pflege“ des Deutschen Netzwerkes für Qualitätsentwicklung in der Pflege vorgestellt. Ziel ist die Optimierung der Schmerzerfassung bei Menschen mit demenziellen Erkrankungen durch die Pflegepersonen mit geeigneten Instrumenten. Wir bieten praktische Übungen zur Schmerzerfassung.

Workshop 6: Hilfsmittel und unterstützende Strategien bei Demenz - im Krankenhaus und zu Hause

Hilfsmittel und unterstützende Strategien können den Alltag von Menschen mit der Diagnose Demenz und ihr Umfeld entlasten und die Lebensqualität verbessern. Die Selbstständigkeit und Autonomie von Betroffenen kann durch Hilfsmittel unterstützt werden. In diesem Workshop werden dazu unterstützende Strategien vermittelt. Es werden unterschiedliche Hilfsmittel, welche im Krankenhaus und auch zu Hause zur Anwendung kommen, vorgestellt und darauf eingegangen, was bei der Anwendung zu beachten ist. Speziell geschulte Krankenpfleger:innen mit Zusatzausbildung zum Thema Demenz oder Entlassungsmanagement Pflege gestalten diesen Workshop.

Workshop 7: Finanzielle Autonomie so lange wie möglich erhalten & Kriminalitätsprävention

Gerade ältere Menschen und Menschen mit Demenz haben ein hohes Risiko, Opfer von finanziellem Betrug zu werden. Um sie und ihr Geld vor den Machenschaften von Betrügerbanden bestmöglich schützen zu können, ist es wichtig, die Mechanismen dahinter zu verstehen. Im Rahmen des Workshops erläutern ein Experte des Landeskriminalamts und ein Experte aus dem Bankwesen die aktuellen Erscheinungsformen von Internet-Betrug und geben praxisnahe Tipps, wie man derartige Angriffe und Betrugsversuche entlarven und sich davor schützen, aber dennoch die finanzielle Autonomie der Betroffenen so lange wie möglich erhalten kann. Außerdem wird darauf eingegangen, wie Sie im Falle der Fälle am besten reagieren. Ebenso werden Notare über die Möglichkeiten der rechtlichen Vorsorge für finanzielle Angelegenheiten, Immobilien sowie die Wohn- und Pflegesituation sprechen. Dazu zählen vor allem die Vorsorgevollmacht sowie Schenkungs- und Übergabeverträge. Beide Instrumente ermöglichen eine selbstbestimmte rechtliche Vorsorge – sei es für das finanzielle Lebenswerk oder die Wahrung des Familienfriedens.

Workshop 8: GEWALTig überfordert – Auf der Suche nach Auswegen, wenn Begleitung zu entgleisen droht

Der Workshop beleuchtet die Entstehungsgründe für gewaltsame Übergriffe an und von alten Menschen. Zudem werden Anreize präsentiert, wie Gewalt und aggressive Durchbrüche in der Pflege und Begleitung von professionellen Pflegekräften, aber auch von Freiwilligen und pflegenden Angehörigen vermieden werden können.

Workshop 9: Selbstbestimmt leben – Selbstbestimmt sterben mit Demenz

Was bedeutet es eigentlich, selbstbestimmt zu leben, aber auch selbstbestimmt die letzten Phasen des Lebens mit einer Demenzerkrankung zu beschreiten? Welche Veränderungen kommen auf den Menschen mit Demenz, aber auch auf die Bezugspersonen zu? Wie schaffen wir es, die gegenseitigen Bedürfnisse zu erkennen und zu wahren? Wer und was kann uns dabei helfen? Diese und auch viele andere Fragen und Anliegen zum Thema Leben und Sterben – auch solche – über die es uns im Alltag schwer fällt zu sprechen, finden in diesem Workshop Platz.

Workshop 10: Risikofaktor Ernährung bei Demenz / Delir

Ca. 30% aller Patient:innen in Krankenanstalten sind von Mangelernährung betroffen. Bis zu 70% der geriatrischen Patient:innen von Schluckstörungen. Insbesondere ältere und chronisch kranke Menschen zählen zu den Risikogruppen. Mangelernährung und Schluckstörungen sind ein unterschätzter, aber entscheidender Faktor mit direktem Einfluss auf Morbidität und Mortalität. Im Workshop sollen auf Basis wissenschaftlicher Grundlagen praktische Handlungsfelder im multiprofessionellen Kontext diskutiert werden. Praktische Ansätze für die tägliche Arbeit an den Patient:innen sollen identifiziert werden.

Workshop 11: Wohnraumgestaltung und Alltagshilfen

Wenn sich der Alltag zu Hause aufgrund von körperlichen und gesundheitlichen Veränderungen komplizierter gestaltet, können bereits kleine Anpassungen einen großen Unterschied in Bezug auf Lebensfreude, Unabhängigkeit und Sicherheit bewirken. Insbesondere bei zunehmender Vergesslichkeit sind spezifische ergänzende Anpassungen erforderlich, um die Selbstständigkeit optimal zu unterstützen. Die Wohnberatung für Menschen mit Demenz konzentriert sich auf verschiedene Bereiche wie umfassende Barrierefreiheit im Badezimmer, biodynamische Lichtgestaltung, den Einsatz von AAL-Systemen (Ambient Assisted Living), Materialien für "unterstützte Kommunikation", Anpassungen in der Küche sowie die Auswahl von Farben und Tapeten an den richtigen Stellen. Das Ziel ist es, das Leben in den eigenen vier Wänden für Menschen mit Vergesslichkeit übersichtlicher, sicherer und strukturierter zu gestalten.

Workshop 12: Gut vorbereitet ins Pflegeheim

Wenn ältere Menschen einen Heimplatz benötigen, stellt das sowohl für diese selbst als auch für Angehörige eine große Herausforderung dar. Wir erarbeiten in diesem Workshop die Situation vor, während und nach einem Heimeinzug.

Workshop 13: Das 1x1 der Medikamente

Die Mehrfacherkrankung nimmt im Alter zu. Durch diese Multimorbidität kommen verschiedene Medikamentengruppen zum Einsatz. Durchschnittlich nehmen Patient:innen über 75 Jahre mehr als fünf verschiedene Medikamente täglich ein. Daraus resultieren nicht selten Wechselwirkungen, die zu Nebenwirkungen führen können. Im Workshop werden einzelne Medikamente besprochen und konkrete Tipps für die Praxis vermittelt.

MITWIRKENDE



Melanie Albrecht

Dipl. Sozialbetreuerin für Altenarbeit, Edukations-Trainerin, Demenz-Balance-Multiplikatorin, Validations-Anwenderin, Weiterbildung von Freiwilligen und Fachpersonal zum Schwerpunkt Demenz, Begleitung und Unterstützung von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen in der Regionalstelle der Caritas, Hilfe für pflegende Angehörige in Imst



Johanna Aufschnaiter, BScN, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Melanie Barth

Assistentin der Abteilung Pflegemanagement, Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**, verantwortlich für die Anmeldung und Workshopeinteilung am Praxistag



Georg Berger

E.D.E.-zertifizierter Heimleiter, zertifizierter Qualitäts-, Prozess- und Risikomanager, Geschäftsführer und Heimleiter der Wohn- und Pflegeheime der Stadt Hall, Vorstand der ARGE Tiroler Altenheime



Mag.^a Verena Bramböck, BA

Leiterin der Koordinationsstelle Demenz am Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol und ehemalige Sozialarbeiterin auf der gerontopsychiatrischen Station A3 im LKH Hall in Tirol, Demenz-Balance-Multiplikatorin



Mag.^a Beate Czegka, MAS, DGKP

Abteilungsvorstand Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH, Koordinatorin der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Ass.- Prof. PD. Dr.ⁱⁿ med. univ. Michaela Defrancesco, MMSc, PhD

Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Leiterin der Gedächtnissprechstunde der Innsbrucker Univ.-Klinik für Psychiatrie I, Mitarbeiterin bei der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken** sowie an klinischen Forschungsprojekten im Bereich dementieller Erkrankungen an der Medizinischen Universität Innsbruck und Vorstandsmitglied der Österreichischen Alzheimergesellschaft



Priv.-Doz.ⁱⁿ Dipl. PGW, Dr.ⁱⁿ Daniela Deufert

Gesundheits- und Krankenpflegerin, stv. Departmentleitung, Studiengangskoordination Bachelorstudium Pflegewissenschaft und ULG für Führungs- / Lehraufgaben in der GuKP



Mag. Dr. Angela Diwo

Klinische- und Gesundheitspsychologin an der Gedächtnisambulanz der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A am Landeskrankenhaus Hall



Verena Friedrich, BSc, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Koordinatorin Memory Nurses (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Katja Gasteiger

Demenzreferentin, Diplomierte Pflegefachfrau (HF), Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, EduKation-Demenz Trainerin, Leiterin Caritas Servicestelle Demenz



Karin Gerstgrasser, MSc., DGKP

Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Sonderausbildungen Intensivpflege und Palliativpflege (Palliative Care)



Nadja Gspan, MSc

Assistentin der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**, verantwortlich für die Anmeldung und Workshopeinteilung am Praxistag



Verena Heidegger, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse LKI (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus), Kinästhetik Beraterin und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Alexander Höller, BSc, MSc

Leitender Diätologe am a.ö. Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck. Klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte bilden die systematische Erfassung und Therapie von krankheitsassoziierter Mangelernährung sowie spezielle Ernährungstherapien in der Neurologie und Neuropädiatrie sowie bei angeborenen Stoffwechselstörungen



Juliane Jehle, BSc, MSc

Klinische Psychologin (Klinische Neuropsychologin) an der Abteilung für Klinische Psychologie, Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck, zuständig für Neuropsychologische Diagnostik / Demenzdiagnostik an der Gedächtnisambulanz



Hedi Juen

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Weiterbildung EduKation Demenz, Begleitung und Unterstützung von Betroffenen in der Selbsthilfegruppe für Angehörige von demenzkranken Menschen in Zams



Helga Kneringer, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Inneren Medizin 1 am LKH Hall, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Robert Leichs

Wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern in Salzburg. Bis vor kurzem war er selbständig im Möbelhandel tätig. Seit er mit der Diagnose Demenz lebt, engagiert er sich öffentlich für eine Verbesserung in der Versorgung und für eine Entstigmatisierung von Menschen mit Demenz. Er ist sportlich aktiv und setzt sich auch für das Thema Klima und leistbares Wohnen in mehreren Bereichen ein.



Simone Maier, BScN, MA, DGKP

Pflegewissenschaftlerin, verantwortlich für den Bereich Pflegeentwicklung in der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Prim. Univ.-Prof. Dr. Josef Marksteiner

Ärztlicher Leiter der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A am LKH Hall, Vorstandsmitglied der Österreichischen Alzheimergesellschaft und Mitinitiator der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Doris Martini, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus Hochzirl-Natters, Standort Hochzirl, Abteilung Innere Medizin, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Iris Mödritscher, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus Hochzirl-Natters, Standort Natters, Abteilung Innere Medizin, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Markus Moosbrugger, MHPE

Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, Lehrer für Gesundheits- und Krankenpflege, Qualitätsmanager in den Gesundheitsdiensten Völs



Tanja Penz, MSc MEd

Leitende Logopädin an der Universitätsklinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen (HSS Klinik) Innsbruck. Klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte in den Themenbereichen Schluckstörungen und Sprachentwicklungsstörungen



Thomas Plangger, EFPA ESG AdvisorR

Experte für Vermögensanlage, Konten und Zahlungsverkehr. Sein Wissen gibt er als Ausbilder und Vortragender praxisnah und anschaulich weiter. Er ist seit 1987 mit Bankkunden im Gespräch und ein erfahrener Allrounder.



DSB-A Tatjana Pospisil, MSc

Gründerin und Geschäftsführerin des Vereins Abenteuer Demenz, Projektleitung wohn.bar und Initiatorin der Musterwohnung für allumfassende Barrierefreiheit im Campagne Areal Innsbruck



Dr. med. univ. Magdalena Riederer, LL.M.

Ärztin an der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A am LKH Hall, Tätigkeit in der akuten und langfristigen Betreuung von Patientinnen und Patienten mit Demenzerkrankungen an der gerontopsychiatrischen Ambulanz mit Gedächtnis-sprechstunde, Notarzt- und Akupunkturdiplom, Vertiefende Ausbildung in Medizinrecht mit Spezialisierung in dokumentations- und datenschutzrechtlichen Fragestellungen an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck



Mag.a (FH) Verena Rössler, MA

Mitarbeiterin der Koordinationsstelle Demenz am Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol, Betriebswirtin mit langjähriger Berufserfahrung im internationalen Marketing und Projektmanagement, Masterstudium des Gesundheitsmanagements, Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern



Margarethe Rüf, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck, Entlassungsmanagement Pflege, MH Kinaesthetics Grundkurstrainerin



Corinna Schiemer, BSc

Ergotherapeutin auf der Akutstation Gerontopsychiatrie A3 am LKH Hall, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A, mit dem Schwerpunkt Demenzerkrankungen



Mag.ª Susanne Schlesinger

Klinische- und Gesundheitspsychologin, Schwerpunkt Gerontopsychologie, Angehörigenberaterin Demenz-Servicezentrum der Caritas in Innsbruck und Zirl, Erwachsenenbilderin mit Schwerpunkt Demenz, Depression, Kommunikation



Mag.ª Susanne Schmidt-Neubauer

Demenzberaterin, Edukation-Demenz Trainerin, Referentin, Caritasverband ED Salzburg, Fachstelle pflegende Angehörige – Servicestelle Demenz



MMag. Cornelius Schwärzler LL.M

Notarsubstitut bei sigl + sollerer notare in Innsbruck und seit knapp neun Jahren im Notariat tätig. Spezialisiert auf Erb- und Testamentsrecht, Verlassenschaftsverfahren, Errichtung von Vorsorgevollmachten, Erwachsenenvertretungen, Kaufverträgen sowie Schenkungs- und Übergabsverträgen



Hans-Peter Seewald

Chefinspektor, Leiter der Kriminalprävention beim Landeskriminalamt Tirol



Dr. Jakob Sollereeder

Notarsubstitut bei sigl + sollerer notare in Innsbruck und seit knapp 13 Jahren im Notariat tätig. Spezialisiert auf Erb- und Testaments-recht, Verlassenschaftsverfahren, Errichtung von Vorsorgevollmachten, Erwachsenenvertretungen, Kaufverträgen sowie Schenkungs- und Übergabsverträgen



Monika Unterlechner-Öttl, DSA

Sozialarbeiterin und langjährige Mitarbeiterin des Vereins VertretungsNetz mit den Schwerpunkten Beratung betroffener Personen und ihrer Angehörigen zum neuen Erwachsenenschutzgesetz sowie individuelle Abklärung geeigneter Unterstützung oder notwendiger Vertretung für Menschen mit Einschränkungen



Jacqueline Unterluggauer

Medienservice und interne Kommunikation, Abteilung PR & Kommunikation der Tirol Kliniken GmbH, Multiplikatorin und Kommunikationsverantwortliche für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**



Jahn Sabine - Leitende Dipl. Sozialarbeiterin LKH Hall in Tirol, Prim. A

Perle Vera - Dipl. Sozialarbeiterin, LKH Hall in Tirol, Prim. A

Kizilyatak Murat, BA, LKH Hall in Tirol, Prim. A

INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG

Das Programm im Überblick | 8. Praxistag „Demenz – den Alltag meistern“, am 09.11.2023

- 8:30 - 9:30 Registrierung
- 9:00 - 16:45 Möglichkeit zu Besuch der Gedächtnisstraße
- 9:30 - 9:45 Eröffnung & Begrüßung
- 9:45 - 10:15 Impulsvortrag: Therapeutische Möglichkeiten von demenziellen Erkrankungen – was bringt die Zukunft?
- 10:15 - 10:30 Impuls: Demenz - damit leben!
- 10:45 - 12:15 Workshop 1: Selbst-Stärkung betreuender Angehöriger im Alltag
Workshop 2: Gefühlskarussell pflegender Angehöriger
Workshop 3: Das Demenz Balance-Modell©
Workshop 4: Erwachsenenvertretung - Chancen und Grenzen
Workshop 5: Schmerz und Demenz
Besuch der Gedächtnisstraße
- 12:15 - 13:15 *Mittagspause*
- 13:15 - 14:45 Workshop 6: Hilfsmittel und unterstützende Strategien bei Demenz - im Krankenhaus und zu Hause
Workshop 7: Finanzielle Autonomie & Kriminalitätsprävention
Workshop 8: GEWALTig überfordert
Workshop 9: Selbstbestimmt leben - selbstbestimmt sterben mit Demenz
Workshop 10: Risikofaktor Ernährung bei Demenz / Delir
Besuch der Gedächtnisstraße
- 14:45 - 15:15 *Kaffeepause*
- 15:15 - 16:45 Workshop 11: Wohnraumgestaltung und Alltagshilfen
Workshop 7: Finanzielle Autonomie & Kriminalitätsprävention
Workshop 1: Selbst-Stärkung betreuender Angehöriger im Alltag
Workshop 12: Gut vorbereitet ins Pflegeheim
Workshop 13: Das 1x1 der Medikamente
Besuch der Gedächtnisstraße

Details zu **Programm und Anmeldung**: reservierung.tirol-kliniken.at.

Die Teilnahme ist kostenlos, für **Getränke und Verpflegung** ist gesorgt.

Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig) sind vor Ort in der Tiefgarage der UMIT Tirol vorhanden.

Empfehlung: Bildung von **Fahrgemeinschaften** oder **öffentliche Anreise** mit der Buslinie 504.

Die Teilnehmerzahl der Workshops ist begrenzt, bitte melden Sie sich bis **30.10.2023** an.

Die Reihenfolge der Anmeldung entscheidet. Die **telefonische Anmeldung** ist **Mo-Do von 8:00 - 11:30 Uhr** unter **050504-28635** möglich. Bei Fragen erreichen Sie uns gerne auch per E-Mail unter praxistag.demenz@tirol-kliniken.at.

Mehr zu Demenz finden Sie unter demenz.tirol-kliniken.at und demenz-tirol.at.

Mag.^a Beate Czegka, MAS
Koordinatorin der Initiative „Demenz braucht
Kompetenz“, Tirol Kliniken GmbH

Mag.^a Verena Bramböck, BA
Leiterin der Koordinationsstelle Demenz
Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol

Prim. Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Marksteiner
Ärztlicher Leiter der Abteilung
Psychiatrie und Psychotherapie A am LKH Hall